

Methodenhandreichung

„Lichtenhagen im Gedächtnis“

Kurzbeschreibung

Für die vorliegende zweite Auflage der Methodensammlung „Lichtenhagen im Gedächtnis“ vom Juli 2023 wurde die erste Auflage aus dem Jahr 2021 vollständig durchgesehen und an vielen Stellen überarbeitet. Neue Methoden ergänzt haben wir in den Modulen A (A.4) und D (D.7, D.8, D.9).

Das Modul E zum NSU und dem Mord an Mehmet Turgut ist – trotz der vielen Verbindungen mit dem Pogrom in Lichtenhagen – nicht mehr enthalten. Diese Methoden werden im Frühjahr 2024 in einer separaten Handreichung veröffentlicht.

Das Bildungsmaterial bietet für pädagogische Fachkräfte die Basis der Auseinandersetzung mit dem Pogrom in Lichtenhagen. Auf Grundlage vielfältiger interaktiver Methoden können die Vorgeschichte, das Kernereignis und die Nachgeschichte des Pogroms thematisiert werden.

Die Methoden beinhalten ein reichhaltiges Quellenmaterial in Form von Medien wie Texten, Bildern und Videos. Dieses Material gibt vielfältige Impulse für historisches Lernen als Begegnung mit der Vergangenheit und beleuchtet verschiedene Perspektiven auf das Ereignis. Ein besonderer Fokus liegt auf den Erzählungen und Stimmen der Betroffenen, die über Jahrzehnte unsichtbar gemacht wurden. Teilnehmende werden im Rahmen der Methoden außerdem ermutigt, eigene Fragen an das historische Ereignis zu formulieren.

Lerninhalte und Lernziele der Methodensammlung:

- Vermittlung von Kenntnissen zur Vorgeschichte des Pogroms in Rostock-Lichtenhagen 1992
- Vermittlung von Kenntnissen zum Kernereignis des Pogroms
- Vermittlung von Kenntnissen zur Nachgeschichte des Pogroms
- Anregung zu einer humanistisch-demokratischen Haltung und couragiertem Handeln
- Entwicklung einer begründeten Haltung/Meinung zum Pogrom in Rostock-Lichtenhagen 1992
- Befähigung zur informierten Teilnahme an geschichtspolitischen und erinnerungskulturellen Debatten und Praktiken

Benötigte Zeit

Die Zeit variiert je nach verwendeter Methode. Eine Methode aus dem Modul A sowie die gesamten Module B und C sind in etwa 5 x 45 min. umsetzbar.

Zielgruppe

ab 15 Jahren

Gruppengröße

6–28 Personen

Benötigtes Material

s. Methodenbeschreibung in der Handreichung

Autor*in/ Organisation

Soziale Bildung e. V. – Dokumentationszentrum „Lichtenhagen im Gedächtnis“

Lernvoraussetzung:

Das pädagogische Material bietet sich für den Einsatz mit Teilnehmenden ab dem 15. Lebensjahr an. Es ist von Vorteil, wenn bereits Vorkenntnisse zu den Phasen vor, während und nach der deutschen Transformationszeit vorhanden sind. Mit Blick auf die Lernausgangslagen der jeweiligen Gruppe können und sollten die Methoden ausgewählt und angepasst werden.

Einige Methoden haben einen starken lokalen Bezug und bieten sich insbesondere für Gruppen aus Rostock und Umgebung an. Hier liegt eine hohe lebensweltliche Verbindung vor, die eine wertvolle Ressource in der pädagogischen Arbeit ist.

[!] Hinweise zur Arbeit mit den Methoden

Die Auseinandersetzung mit rassistischen Gewaltverbrechen kann Teilnehmende emotional überfordern oder retraumatisieren. Die Beschäftigung mit der Thematik sollte auf Freiwilligkeit basieren und Möglichkeiten für Rückzugsräume bieten. Die durchführenden Personen sollten sensibel dafür sein und verantwortungsbewusst damit umgehen, dass in jeder Lerngruppe Menschen mit Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen anwesend sind.

Hierbei sind insbesondere Sensibilität und Grundlagenwissen zu den Bereichen Rassismus und Gadjé-Rassismus elementar. Durch die thematische Fokussierung kann im Rahmen der Handreichung nur ausschnittsweise auf diese Bereiche eingegangen werden. Eine vorherige Auseinandersetzung und Reflexion der Durchführenden mit den Themenfeldern wird vorausgesetzt.

Aufbau des Materials

Die Inhalte bauen teilweise aufeinander auf, insbesondere die Module A, B und C sind als inhaltlich-methodische Einheit zu verstehen. Es wird empfohlen, die Methoden aus diesen Modulen chronologisch umzusetzen.

Der **Modulbereich A** beinhaltet Methoden für die Vorbereitung und den thematischen Einstieg.

Im **Modulbereich B** wird die Vorgeschichte des Pogroms mithilfe eines Zeitstrahls und der Berichte von Zeitzeug*innen thematisiert.

Der Ablauf des Ereignisses wird im **Modulbereich C** ausgehend von der Dokumentation „The truth lies in Rostock“ rekonstruiert. Basis der Analyse ist ein Schema, das diverse Akteur*innen in den Blick nimmt. Das Modell strukturiert die Pluralität von Entstehungsfaktoren sowie deren Zusammenwirken und schafft einen Ansatzpunkt, der Teilnehmende im Meinungsbildungsprozess und bei der Entwicklung eines Werturteils begleitet und Orientierung für die eigene Lebenspraxis bietet.

Der abschließende **Modulbereich D** stellt verschiedene Optionen zur Verfügung, sich vertiefend mit der Nachgeschichte und den Möglichkeiten des gesellschaftlichen Engagements auseinanderzusetzen. Hierbei wird insbesondere der Debatte unter den Teilnehmenden und der Erstellung von eigenen Produkten Raum gegeben.

Übersicht Methoden

Nähere Angaben zu den einzelnen Methoden finden sich in der Methodenhandreichung.

Modul A - Vorbereitung und thematischer Einstieg

Im Modul A sind drei Methoden enthalten, die dem Einstieg ins Thema dienen. Die Methoden fragen Assoziationen und Erwartungen ab und ermöglichen einen Einblick in den Wissensstand der Teilnehmenden.

- A.1 - „Woran erinnert man sich bei mir zu Hause?“
- A.2 - Kreuzworträtsel
- A.3 - Bilderassoziation
- A.4 - Positionierung

Modul B - Vorgeschichte

Mit einem Zeitstrahl und Zeitzeug*innenberichten nimmt das Modul B die Jahre vor dem Pogrom in Lichtenhagen in den Blick. Anhand verschiedener Ereignisse werden Entstehungsfaktoren des Pogroms gesammelt.

- B - Vorgeschichte

Modul C - Kernereignis

Anhand der Dokumentation „The truth lies in Rostock“ (1993) werden der Ablauf des Pogroms und das Handeln verschiedener Akteur*innen behandelt. Ausgehend davon werden Handlungsmöglichkeiten und der Begriff „Pogrom“ diskutiert.

- C.1 - Einführung zu „The truth lies in Rostock“
- C.2 - Emotionale Auswertung der Dokumentation
- C.3 - Inhaltliche Auswertung der Dokumentation

Modul D - Nachgeschichte

Das Modul D enthält Methoden, die die Zeit nach dem 24. August 1992 in den Blick nehmen. Im Fokus stehen Prozesse der Aufarbeitung und des Gedenkens.

- D.1 - „Lichtenhagen kommt NIE wieder?!“
- D.2 - Zeitstrahl Nachgeschichte
- D.3 - Gedenkstätten erkunden
- D.4 - Reaktionen und Deutungen
- D.5 - Jurysitzung im Kunstwettbewerb
- D.6 - Podiumsdiskussion im Kunstwettbewerb
- D.7 - 30 Jahre später
- D.8 - Wie wollen wir erinnern?
- D.9 - Eigene Stadtrundgänge durchführen

[!]Hinweise zur Nutzung von Bildmaterial aus der Handreichung

Die in der Handreichung enthaltenen und verlinkten Bilder, Videos und Grafiken dürfen für den Zweck der historisch-politischen Bildung unter Angabe der Quellen für Informations-, Lehr- und Anschauungszwecke genutzt werden. Das Bildmaterial darf nicht ohne Genehmigung aus dem Dokument oder dem Kontext herausgelöst und für etwas anderes als pädagogische Arbeit verwendet werden.